



Eduard Schoof 70 Jahre

Foto: D. Rothaas

Eduard Schoof zum 70. Geburtstag

Der Senior der Waldecker Ornithologen und Mitherausgeber der "Vogelkundlichen Hefte", Eduard Schoof (Bad Wildungen), hat am 29. November 1977 sein 70. Lebensjahr vollendet. Aus diesem Anlaß widmen wir ihm das Jahresheft 1978.

Zu den Verfassern dieser Ausgabe gehören auch fünf ehemalige Schüler von Eduard Schoof, die ihrem verehrten Lehrer auf diesem Wege dafür danken möchten, daß er sie für ihr liebenswertes Hobby begeistert hat. Seinen Schülern Anregungen zu geben, Begeisterung zu wecken und diese zu erhalten, war stets seine besondere Gabe, auch wenn er die Möglichkeiten nüchtern beurteilte. So schrieb er in seiner Zusammenstellung der "Beringungsergebnisse einer vogelkundlichen Arbeitsgruppe in Bad Wildungen (...)" (Vogelring 31, 1963): "Es finden sich immer nur wenige Menschen, die nach dem Verfliegen eines schnell aufflackernden Anfangsenthusiasmus die nötige Geduld, Zähigkeit, Zeit und Entsagungsbereitschaft anderen Dingen des Lebens gegenüber aufbringen, die notwendig sind, sich das wissenschaftliche Rüstzeug anzueignen, ohne das eine exakte ornithologische Beobachtungstätigkeit und eine Auswertung dieser Beobachtungen unmöglich ist." Sein Wirken ist jedoch nicht nur daran zu messen, daß eine ganze Reihe seiner Schüler inzwischen ebenfalls als Biologen an Schulen und Hochschulen tätig sind. Wenn man in Bad Wildungen oder den umliegenden Dörfern über Naturschutz spricht, so hört man oft verständnisvolle Worte von Menschen, die bei ihm Biologie-Unterricht hatten. Mancher, der unserem Arbeitskreis interessante Beobachtungen mitteilt, erinnert sich daran, daß Eduard Schoof jahrelang seine Schüler anregte, z. B. Beobachtungen über den Kranichzug zu melden, die er dann in seiner Veröffentlichung "Der Kranichzug im Edertal" (Vogelring 19, 1950) auswertete.

Eduard Schoof hat sich schon während seiner Schüler- und Studentenzeit mit der Vogelwelt beschäftigt. Schon damals hielt er Vögel in Käfigen, um ihr Verhalten zu beobachten. Aus dem engen Kontakt mit dem Vogel entwickelte sich seine bewundernswerte Beobachtungsgabe. Schon seit 1928 beringte er als Mitarbeiter der Vogelwarte im nördlichen Hessen, zunächst zusammen

mit Curt Hartmann. Von manchem erlebnisreichen Fangtag zusammen mit diesem verdienten Ornithologen weiß er zu berichten, sei es nun bei gefahrvoller Ersteigung von Reiherhorsten oder dem Fang von Rohrammern im Schilf.

Im Jahre 1939 kam Schoof als Studienrat nach Bad Wildungen. Als Verfasser von Beiträgen im "Vogelring" und Beringer stand er in enger Verbindung zu dem "Altmeister" der hessischen Ornithologen, Dr. Werner Sunkel†. Die Wertschätzung, die sich Schoof in Fachkreisen erwarb, wird bereits in dem biographischen Teil der "Vögel Hessens" (GEBHARDT/SUNKEL 1954) deutlich: "gewissenhafter und rühriger Feldbeobachter (...), der die gewonnenen Unterlagen für heutige Problemstellungen kritisch zu verwerten versteht. Er verfügt über die zuverlässigsten Kenntnisse in der Ornis des Ederseegebiets." In der Tat, wenn man in der hessischen Vogelfauna blättert, so wird rasch deutlich, daß die Meldungen über unser Gebiet hauptsächlich aus seiner Feder stammen.

Mit der einzigartigen Ederlandschaft ist der Jubilar eng verwachsen: "Ich kenne keinen Mittelgebirgsfluß, der sich ein so urtümliches Gepräge bewahrt hat, wie die Eder es wenigstens streckenweise getan hat, trotz aller Regulierungen und Begrädigungen, die sie sich im Verlauf des letzten Jahrhunderts hat gefallen lassen müssen, wie andere Flüsse auch." So beginnt sein Aufsatz über "Die Vögel der Ederauen und die Auswirkungen ökologischer Veränderungen im Edertal auf die Vogelwelt". Wegen seiner engen Verbundenheit mit dieser Landschaft haben wir auch den Artikel von H. FRESE über "Die Vogelwelt am Ederflusse" (1933) in diesem Heft nachgedruckt wie auch die anderen größeren Beiträge in der Wahl der Themen und der abgehandelten Arten sich an den Interessen des Jubilars orientieren. Bei der Lektüre der Arbeit von H.-H. BERGMANN möge man sich an die unvergeßlichen Vogelstimmenwanderungen mit Eduard Schoof erinnern. Reiher und Schwalben sind Vogelarten, denen er stets besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat. Man denke z.B. an die alljährlichen gemeinsamen Fangaktionen an dem großen Schwalbenschlafplatz bei Mehlen. FRESES Artikel zeigt die Landschaftsveränderungen im Edertal auf, denen Schoof stets Beachtung schenkte, besonders aber die Liebe zur heimatlichen Natur. Der eindringliche Aufruf, die Ederauen zu schützen, lenkt unsere

Gedanken auf das engagierte Eintreten Schoofs für dieses Gebiet. Ihm ist es wesentlich zu verdanken, daß das Edertal unter Landschaftsschutz gestellt wurde, und auch an der 1977 erfolgten Ausweisung der beiden neuen Naturschutzgebiete (siehe S. 110) in den Ederauen wirkte er maßgeblich mit.

Viel Freude macht uns die Zusammenarbeit mit Eduard Schoof in der Redaktion unserer "Vogelkundlichen Hefte", in denen er Beiträge über die Federwildstrecken der Bergheimer Grafen, den Wanderfalken im Ederseegebiet und die Dohlen in Bad Wildungen veröffentlicht hat. Ganz besonders schätzen wir seine Arbeiten, weil wir immer wieder vor der Schwierigkeit stehen, den Fachornithologen ebenso ansprechen zu können wie den interessierten Naturfreund. Ihm ist dieses stets gelungen, da er immer wieder eigenes Erleben spürbar macht, eine Fähigkeit, die auch seinen Unterricht so anziehend gestaltete. Seine Veröffentlichungen über die heimische Vogelwelt sind in Nr. 2 (1976) der "Vogelkundlichen Hefte" zusammengestellt. Besonderer Erwähnung bedürfen aber noch seine interessanten Beobachtungen, die er während des Krieges in Nordafrika über den Durchzug mitteleuropäischer Vogelarten aufzeichnete (Vogelring 20, 1951).

Im Rahmen einer vogelkundlichen Schrift würdigen wir Eduard Schoof natürlich als Ornithologen. Doch was ihn besonders auszeichnet, ist die Tatsache, daß er dieses Hobby nie einseitig in den Vordergrund stellte. Ich selbst durfte auf zwei gemeinsamen Exkursionen in die Provence und an den Neusiedler See erleben, wie er diese Landschaften von ihrer Geologie, ihrer Geschichte und Kultur her ebenso erfaßte wie ihre Tier- und Pflanzenwelt. Das Vielseitige seiner Persönlichkeit versuchte die Heimatzeitung zu erfassen, indem sie ihrer Würdigung anläßlich seines 70. Geburtstages die Überschrift gab: "Die Natur, Religion und die Musik sind die Begleiter seines Lebens."

W. Lübcke